

„Übrigens fuhr ich mit Christa Wolf nach Moskau, sie ist so klug und mütterlich, eine Beschützerin vor allen Anfechtungen und der Typ Frau, der man nachts, im Dunkeln, alles erzählt. Jedenfalls war sie den ganzen Tag beschäftigt, mich zu retten: vor verrückten Taxis, unbedachten Einkäufen und schönen Männern.“

So beschreibt Brigitte Reimann den Beginn ihrer Bekanntschaft mit Christa Wolf 1963. Mit dieser Reise fing eine intensive Beziehung zweier eigenwilliger Frauen an, die sich in ihrem Anderssein akzeptierten und mochten. Für beide waren es krisenhafte Jahre, durchzogen von persönlichen Konflikten, bedrohlichen Erkrankungen und politischen Spannungen. Zu einer Zeit, in der man vieles nicht offen schreiben konnte, vertrauten sie sich auch in Briefen Sorgen, Ängste und Träume an, verstanden einander oft schon durch Andeutungen. Über die Jahre entstand eine Korrespondenz, die von Tod überschattet gleichwohl vom intensiven Leben handelt, zu dem eine der anderen Mut macht.

Eine Lesung

MIT MUSIK

Christa Wolf –
Barbara Hütten



Musik –
Georg Wieland
Wagner



Brigitte Reimann –
Maja Chrenko

Brigitte Reimann wurde 1933 in Burg bei Magdeburg geboren. Lehrerin. Erste Veröffentlichungen bereits 1955. 1960 Umzug nach Hoyerswerda, 1968 nach Neubrandenburg. Sie starb 1973 nach langer Krankheit in Berlin. Werke: Die Frau am Pranger (Erzählung, 1956); Ankunft im Alltag (Erzählung, 1961); Die Geschwister (Erzählung, 1963); Franziska Linkerhand (Roman, 1974).

Christa Wolf wurde 1929 in Landsberg / Warthe (heute Gorzow Wielkopolski) geboren. 1945 nach Mecklenburg umgesiedelt. Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Redakteurin und Lektorin. Erste Veröffentlichung 1961. Lebt in Berlin und Mecklenburg. Werke (Auswahl): Der geteilte Himmel (Erzählung, 1963); Nachdenken über Christa T. (1969); Unter den Linden (1974); Kindheitsmuster (1976); Kein Ort. Nirgends (1979); Cassandra (1983); Störfall (1987); Sommerstück (1989); Was bleibt (1990); Medea. Stimmen (1996); Hierzulande Andernorts (1999); Ein Tag im Jahr (2003).

„Ich hab oft gesagt, dass es über unsere Zeit leider später keine Briefliteratur geben wird, weil kein Mensch mehr Briefe schreibt, aus mehreren Gründen. Mitteilungen, Anfragen, Proteste – das ja. Aber einen richtigen Brief? Kann man sich denn auf irgendeinen Briefpartner verlassen? Und jetzt hast Du mir einfach geschrieben, und das hat mir sehr wohlgetan. Jedenfalls sagst Du mir genau das, was ich wissen wollte: Wie Du bist.“

Christa Wolf an Brigitte Reimann
(5. 2. 69)

„Eigentlich wollte ich Dir was von mir erzählen, bloß so, weil es mich bedrückt und verwirrt. Aber das ist alles unterm Strich, und ich denke mir, dass Du nie dergleichen betrieben hast und eine Familie hast und mit lauter klugen und anständigen Leuten umgehst. Nur ich gerate immer wieder in die Gesellschaft von Verrückten und Barkeepern, und ein Glück, dass es hierzulande keine Stierkämpfer gibt, so käme ich mir vollends vor wie in einer Hemingway-Story.“

Brigitte Reimann an Christa Wolf
(11. 7. 70)

„Ich glaube, nicht erst in hundert Jahren, sondern viel früher, wird das Leben unvergleichlich tragischer sein als das, was uns jetzt quält. Und zwar deshalb, weil die Menschen, wie immer nach sozialen Katastrophen, müde der beleidigenden Anstöße von außen, verpflichtet und gezwungen sein werden, in ihre innere Welt zu sehen, und, wieder einmal, über Ziel und Sinn ihrer Existenz nachzudenken.“

Gorki 1926 an S. Grigorjew

Kontakt:

Barbara Hütten
Richterstr. 15
04155 Leipzig
0341 – 583 1263

Maja Chrenko
Menckestr. 12
04155 Leipzig
0341 – 590 4845
chrenko.wagner@addcom.de

Brigitte Reimann
Christa Wolf



**SEI
GEGRÜSST**



**UND
LEBE**

*Eine
Freundschaft
in Briefen*

Barbara Hütten, geb. 1936, entstammt einer Theaterfamilie. Studium an der Schauspielschule Berlin, danach erste Engagements in Leipzig und Dresden. In den 1970er Jahren gehört sie zum innovationsfreudigen Senftenberger Schauspielensemble, das mit Regisseuren wie Frank Castorf neues, aufsehenerregendes Theater probiert. Nach einem Engagement in Frankfurt / Oder wechselt sie 1992 ans Staatstheater Cottbus, wo sie in Arbeiten u.a. mit Christoph Schroth fast ein Jahrzehnt eine der prägenden Persönlichkeiten des Ensembles ist. Daneben literarische Programme und Lesungen, die nach ihrem Abschied vom Theater 2001 in den Mittelpunkt ihrer künstlerischen Arbeit rücken. Barbara Hütten lebt mit ihrem Mann, dem Bühnenbildner Joachim Vogler, in Leipzig.

Maja Chrenko, 1961 geb., studierte an der Schauspielschule „Ernst Busch“. Danach 15 Jahre Theater u.a. in Greifswald, Cottbus und Esslingen, mit Regisseuren wie Christoph Schroth, Karl-Heinz Liefers und Alejandro Quintana. Mit der Geburt des ersten Kindes 1998 Umzug nach Leipzig, seitdem freischaffend als Schauspielerin und Sprecherin. Große Beachtung fand ihr Solostück „Teacher in a box“ am Leipziger theater fact. Rollen in „Tatort“, „Polizeiruf 110“ und „Soko Leipzig“. Seit 2004 drei eigenproduzierte Kindertheaterstücke, erste Regiearbeit, musikalische Programme, Lesungen. Maja Chrenko lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Leipzig.

Georg Wieland Wagner, geb. 1967 in Dresden, studierte klassisches Schlagzeug. Nach einem Engagement als Pauker / Schlagzeuger am Staatstheater Cottbus arbeitet er seit 1994 freischaffend als Percussionist / Marimbaphonist und Komponist. Gastspiele als Marimbaphon-Solist im In- und Ausland; Schauspielmusiken u.a. für Leipzig, Dresden, Magdeburg, Potsdam, Oldenburg; ab 1999 Aufführungen eigener Orchesterwerke. Seit 1996 reist Georg Wieland Wagner wiederholt nach Südamerika, Erfahrungen fließen in Vertonungen südamerikanischer Lyrik, die er seit 1999 erfolgreich mit seiner Gruppe Gualaceo aufführt. Georg Wieland Wagner lebt mit seiner Frau und seinem Sohn in Dresden.